

Es gibt jedoch hier noch einige Probleme, z. B. der Nachweis des Materialverbrauchs und der Qualitätseinhaltung in solchen Bereichen, wo mehrere Kollektive an der Fertigstellung eines Erzeugnisses arbeiten. Wo das derzeit nodi der Fall ist, wirken die Genossen, wie in der Partei-gruppe Tetzlaff, darauf hin, daß stärker auf die Möglichkeiten zurückgegriffen wird, die das System der fehlerfreien Arbeit einschließlich der Qualitätsanalyse für die Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens bietet.

Das ist ein beredter Ausdruck dafür, daß die Genossen bei bestimmten Unzulänglichkeiten in der Leitungstätigkeit oder schlechten Voraussetzungen nicht resignieren, sondern ihre Aktivität erhöhen und nach Wegen suchen, das günstigste ökonomische Ergebnis zu erreichen. Darum fordern sie auch, die Haushaltsbuchführung systematisch zu verbessern. Dazu gibt es bereits im Wahlführungsplan der BPO bestimmte Festlegungen hinsichtlich der Verantwortung der Genossen Gewerkschaftsfunktionäre und der staatlichen Leiter. Die Geflossen erwarten, daß die Partei- und Gewerkschaftsleitungen die Durchführung dieser Festlegungen kontrollieren.

Ein weiteres Problem, das in den Wahlversammlungen der Parteigruppen und APO diskutiert wurde, ist die massenwirksamere politische Führung des Wettbewerbes durch die Genossen in den Gewerkschaftsorganen. Durch die Initiative der in den Gewerkschaftsleitungen und -gruppen mitarbeitenden Genossen gibt es in vielen Betriebsbereichen und Brigaden schon eine massenwirksame öffentliche Führung des Wettbewerbes. Dabei werden, wie im Kollektiv „Komarow“ des Warmwalzwerkes, die vielfältigen Möglichkeiten der Agitation ausgenutzt.

In verschiedenen Parteigruppen kritisierten die Genossen aber mit Recht, daß die Verantwortung für das Ganze, das heißt für die Erfüllung aller Punkte des Wettbewerbs, nicht systematisch gefördert wird. Der Genosse Nestler drückte die Meinung vieler Genossen und Kollegen aus, wenn er die Werk- bzw. Gewerkschaftsleitung fragte, warum sie nicht die Betriebszeitung ausnutzten, um laufend Zwischenbewertungen und Einschätzungen zum Wettbewerbsverlauf allen Werksangehörigen mitzuteilen. Diese Bemerkung des Genossen Nestler war aber zugleich auch eine Kritik an der Leitung der BPO. Diese ist ja für den Inhalt der Betriebszeitung verantwortlich und muß nun überlegen, wie dieses massenwirksame Organ noch besser genutzt werden kann.

Wie die dargelegten Probleme zeigen, fallen auch den Genossen der Schrittmacherbetriebe, zu denen man das KWO rechnen muß, die Erfolge nicht in den Schoß. In den Wahlversammlungen der APO, wie zum Beispiel in der Fernmeldekabelfabrik, im Kupferwalzwerk u. a. wurden die berechtigten Kritiken in den Parteigruppenversammlungen gründlich ausgewertet und konkrete Maßnahmen zur noch effektiveren Führung des sozialistischen Wettbewerbs festgelegt. Die Genossen des KWO werden, davon sind wir überzeugt, alle Kräfte einsetzen, daß das Ziel des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR, Pioniertaten auf wissenschaftlich-technischem und ökonomischem Gebiet zu vollbringen, erreicht wird. Dafür steht das Arbeiterwort der Genossen und die Tatsache, daß die Werktätigen des KWO im I. Quartal dieses Jahres bereits 25,1 Prozent des Jahresplanes erfüllt haben.

Otto Seidel,

1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick

SnBHHHHBHHHHBMHHBH!

Neue Wege im Wohnbezirk

Wie können wir unsere Kräfte vereinen, um im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik noch größere Leistungen zu vollbringen? Darüber bieten Anfang April der Wohnbezirksausschuß 11 der Nationalen Front in Berlin-Pankow.

Mitglieder der Parteileitung und der BGL des VEB Niles, Preßluftwerkzeuge, der Direktor und der Parteisekretär der Johannes-R.-Becher-Oberschule und der Bezirkstagsabgeordnete. Diese Beratung, die im Betrieb stattfand, wurde eingeleitet durch eine gegenseitige Information.

Der Parteisekretär des VEB Niles, Genosse Kleeberg, erläuterte an Hand der Ausstellung „20 Jahre VEB Niles Preßluftwerkzeuge“ die Entwicklung des Betriebes und schilderte, wie die Belegschaft um die Weltmarkt-

fähigkeit ihrer Erzeugnisse kämpft. Er berichtete auch darüber, wie die Belegschaft in freiwilliger Arbeit ihr Betriebsgelände verschönert.

Für die Genossen und Kollegen des Betriebes war wiederum interessant, von uns zu erfahren, wie sich im Wohnbezirk die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR entwickelt, welche Aufgaben sich der Wohnbezirk im Wettbewerb gestellt hat, wie der Wohnbezirksausschuß die Masseninitiative or-

DER LESEER HAT DAS WORT